

Florianitag in Piber Bundesgestüt ohne Feuerschutz

Wie alljährlich war auch heuer wieder die Freiwillige Feuerwehr Piber, am Sonntag, dem 5. Mai 1974, vor dem Rüsthaus zum Florianigottesdienst angetreten. Die Musikkapelle Piber verschönte den Gang in und von der Kirche mit ein paar flotten Märschen. Auch Bürgermeister der Stadt Köflach, Alois Edmayer, ließ es sich nicht nehmen, und nahm am Gottesdienst teil. Da der Florianitag immer zum Anlaß genommen wird, und der Tag der offenen Tür sein soll, hatte die Freiwillige Feuerwehr Piber ein kleines Programm zusammengestellt, und zwar um 8 Uhr war das Aufstellen des Katastrophenzeltes vor dem Rüsthaus; 9 Uhr Gottesdienst und um 10 Uhr die Rapportmeldung an den Bürgermeister. Weiters konnten als die Ehrengäste Bürgermeister von Piberregg Heinrich Gratzer und vom Bundesgestüt Piber Oberfachinspektor Johann Chalupka begrüßt werden.

Hauptbrandinspektor Josef Strini berichtete Bürgermeister Alois Edmayer, daß jeder Bezirk in der Steiermark ein Großraumzelt bekommen hat und dieses Zelt vom Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg der Freiwilligen Feuerwehr Piber anlässlich einer feierlichen Übergabe durch Landesrat Anton Peltzmann in Lebring zugeteilt wurde. Das Zelt diene ausschließlich für Katastropheneinsätze und für eventuelle Veranstaltungen. Weiters wurden die Fahrzeuge und die schweren Atemschutzgeräte, die neu angekauft worden sind, von Bürgermeister Edmayer besichtigt. Auch hatte der Bürgermeister Gelegenheit, den neu eingerichteten Mannschafts- und Schulungsraum zu besichtigen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß er sich richtig freue, einen so schönen Mannschaftsraum in Piber zu wissen und daß die Fahrzeuge und Geräte in Ordnung sind. Er dankte allen Feuerwehrkameraden für die gute Kameradschaft, die in der Wehr vorhanden ist, und bat, auch weiterhin so zusammenzuarbeiten, wie es bisher der Fall war.

Hauptbrandinspektor Josef Strini dankte dem Bürgermeister für sein Erscheinen und für das stets von der Stadtgemeinde entgegengebrachte Vertrauen und für die große Unterstützung. Ferner gab HBI Strini der anwesenden Bevölkerung bekannt, daß sie sich von der guten Ausrüstung der Wehr überzeugen könne. Da der „Heilige Florian“ seine Wassereimer über die Erde ausschüttete, mußte die Musikkapelle im Zelt Platz nehmen, um der anwesenden Bevölkerung noch ein paar nette Märsche zukommen zu lassen.

Leider hatte diese gut vorbereitete Veranstaltung ein trauriges Nachspiel seitens der Gestütsdirektion. Hofrat Dr. Heinrich Lehrner kam im Laufe des Vormittags von Graz nach Piber und bekam auch das Zelt, welches vor dem Rüsthaus aufgestellt war, zu sehen, was ihn sehr störte.

Hauptbrandinspektor Josef Strini mußte diesbezüglich am Montag, dem 6. Mai 1974, zu einer Aussprache zu Hofrat Dr. Lehrner. Dieser teilte mit, daß das Aufstellen des Zeltes auf Privatgrund (Staatsgrund) keinesfalls erlaubt sei und in Zukunft zu unterbleiben habe. Weiters berichtete HBI Strini, daß am 13. Juli 1974 ein Sommerfest geplant sei und bat Hofrat Dr. Lehrner um die Bewilligung für die Inanspruchnahme des bisher von der Feuerwehr für Veranstaltungen verwendeten Platzes. Dies wurde der Feuerwehr aber nicht mehr gestattet. Es wurde wohl in der Nähe des Kuhstalles ein Platz zur Verfügung gestellt, dieser wurde aber seitens der Feuerwehr aus hygienischen Gründen abgelehnt.

Am 15. Mai 1974 wurde auf Grund dieses Verhaltens des Hofrates Dr. Lehrner gegenüber der Feuerwehr eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Anwesend waren Bürgermeister Alois Edmayer und Bezirksfeuerwehrkommandant Landesfeuerwehrerrat Karl Strablegg. HBI Strini berichtete sachlich über die Vorfälle vor den beiden Herren und der anwesenden Mannschaft. Er erklärte, sein Amt als Hauptbrandinspektor zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig übertrug er die Feuerwehrgeschäfte an Oberbrandinspektor Christian Leitgeb, bis wieder eine Einigung hergestellt wird.

Bürgermeister Alois Edmayer und Landesfeuerwehrerrat Karl Strablegg versprachen, mit Wirklichen Hofrat Dr. Lehrner über sein Vorgehen bzw. Verhalten gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr Piber zu verhandeln.

Am Freitag, dem 31. Mai 1974, fand die Aussprache zwischen Bürgermeister Edmayer und Landesfeuerwehrerrat Strablegg statt. Da die Aussprache kein positives Ergebnis für die Feuerwehr erbrachte, haben die 38 außer dem Betrieb stehenden Feuerwehrmitglieder beschlossen, daß sie sich für ihre freiwilligen Leistungen und für ihre Einsatzbereitschaft gegenüber dem Bundesgestüt, keinesfalls auf einen Festplatz, der nicht den gewünschten Anforderungen entspricht, vertreiben lassen. Die Feuerwehrkameraden sind sich bewußt, daß zur Zeit auf Grund der Pferdeseuche kein Fest veranstaltet werden kann, wenn dies und noch ähnliches als Grund angegeben wird. Nach Aufhebung der Sperre wird nochmals versucht werden, mit Dr. Lehrner zu verhandeln. Sollte dies zu keinem positiven Ergebnis führen, sind die Feuerwehrkameraden mit ihrem Kommandanten zu weiteren Beschlüssen vorbereitet. Es ist nur zu wünschen, daß es bis zur Regelung bzw. Einigung im Gestüt zu keinem Ernstfall kommt.

Es ist sehr bedauerlich, daß eine Körperschaft öffentlichen Rechtes, die Tag und Nacht bereit ist, in Not geratene Menschen zu helfen, statt zu unterstützen, bei nützlichen Vorhaben Schwierigkeiten bereitet.

Weiters fordern die Feuerwehrmitglieder, daß sie sich vor dem Rüsthaus frei bewegen dürfen und bei ihrer freiwilligen Tätigkeit nicht gehindert werden.

**Für diesen Artikel zeichnen 38 Mitglieder
der Freiwilligen Feuerwehr Piber**